

Wenn schon jede genau aufgestellte Lokalfauna einen dankenswerthen Beitrag zur zoologischen Geographie bildet, so erhält diese einen doppelten Werth durch die hinzugefügten reichhaltigen Notizen, welche dies Werk als ein äusserst nützlich und praktisches Handbuch für jeden Sammler wünschenswerth machen müssen. Es wird vom Ende dieses Jahres an in der genannten Verlagsbuchhandlung zu haben sein, so wie auch der Unterzeichnete sich gerne erbietet, Sammlern, mit denen er in Verbindung steht, dies treffliche Buch zu besorgen.

Dresden, im October 1867.

Dr. O. Staudinger.

Die Forst- und Baumzucht schädlichen Borkenkäfer (*Tomicides Lac.*)

aus der Familie der Holzverderber (*Scolytides Lac.*)

mit besonderer Berücksichtigung vorzüglich der europäischen Formen, und der Sammlung des K. K. zoologischen Kabinetes in Wien. Kurz revidirt von J. A. Graf Ferrari. Wien, Carl Gerold's Sohn, 1867.

Im Vorworte sagt der Herr Verfasser (den Lesern dieser Zeitung schon seit längerer Zeit sub nomine „ein süddeutscher Entomolog“ vortheilhaft bekannt):

Die Aufgabe, die ich mir gestellt habe und nach meinen schwachen Kräften zu lösen bemüht war, besteht darin, eine kurz gefasste kritische Revision dieser Käfergruppe nach den wissenschaftlichen Anforderungen der Jetztzeit zu liefern, da gerade auch diese Partie der Holzverderber einer solchen sehr bedürftig ist.

Dass ich mich hierbei vorzugsweise auf die europäischen Gattungen und Arten beschränkte und auf exotische nur nebenbei Rücksicht nahm, (wie es die Allgemeinheit des Gegenstandes und das System erheischte und es mir im Einzelnen eben möglich war), mag der Zweck dieses Schriftchens, der Mangel an grösserem Material und zum Theil selbst an den erforderlichen literarischen Hülfsmitteln nicht minder als an genügender Musse rechtfertigen.

Meines Erachtens hat Graf Ferrari Unrecht gehabt, die Europäer in den Vordergrund zu stellen — ich bin überzeugt, dass ausser mir noch viele Besitzer grösserer Sammlungen in und ausser Deutschland gern erbötig gewesen wären, ihr Material von Tomiciden dem Herrn Grafen zur Disposition zu stellen. Diese vorliegende kleinere Arbeit ist mit soviel Gewissenhaftigkeit gemacht, dass ich nur wünschen kann, die auf S. 78 in Aussicht verheissene grössere über denselben Gegenstand möge so bald als möglich folgen.

Dr. C. A. Dohrn.

Die Käfer von Hamburg und Umgegend.

Ein Beitrag zur nordalbingischen Insektenfauna von
Dr. C. H. Preller.

Zweite durch Nachträge vermehrte Ausgabe.

Hamburg, Otto Meissner. 1867.

Ueber das Befugte und Unbefugte der Localfaunen habe ich mich in dem Artikel „Antilocale Bedenken“ (Entom. Ztg. 1866 pag. 315) ausgesprochen. Gegen das beziehungsweise Verdienstliche derselben wird Niemand zu Felde ziehen wollen — eine andere und sehr wesentliche Seite der Frage liegt aber auf dem gewiss praktischen Gebiete der Geldausgabe, und leider sind die Entomophilen durchschnittlich mit dem Hause Irus weit näher verwandt, als mit den Familien Crösus und Rothschild. Man wäre also berechtigt gewesen, schon 1861 Herrn Dr. Preller zu fragen, weshalb er bereits damals es nicht vorgezogen, dem 1854 erschienenen Kataloge von Endrulat und Tessien blos Nachträge und Supplemente zu geben, gerade wie er es jetzt macht. Denn das vorliegende Buch ist ein handgreiflicher Beweis, dass jene Auflage von 1861 zum grössern Theile nicht abgesetzt worden: es sind nur ausser dem veränderten Titelblatte und dem unveränderten Inhalte bis S. 158 noch Anhang und Nachträge bis S. 227 dazu gekommen.

Der Ausdruck „Hamburg und Umgegend“ ist ungenau; nach dem Vorworte hat Herr Dr. Preller von 1854 — 56 bei Eutin, von 1856 — 60 bei Preetz in Ost-Holstein gesammelt. Da es ihm nun eingeständlich an dem Materiale aus West-Holstein fehlte, so wäre es offenbar rationaler gewesen, die